



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)**

74 (28.11.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253505)

# SOZIALFREIHEITSBANNER

Herausgeber: Karl Lenz M. b. R.

Offizielles Partei-Organ. Der Soz.-Freiheits-Banner erscheint 2 mal wöchentlich und kostet monatlich eine Zehnmarken-Zeitung. Abbestellungs- und Anzeigenannahme in Mannheim. Postfachnummer 6775 Ludwigshafen

## Die N.S. Zeitung Nordwestbadens

Ziel Zweck der Zeitung ist die Förderung der nationalsozialistischen Bewegung. Die Zeitung ist ein Organ der Partei. Sie ist ein Organ der Partei. Sie ist ein Organ der Partei.

# Berge freisten und ein Mäuslein ward geboren!

Nationalsozialistische „Hochverratspläne“, eine marxistische Phantasie — Betrugsstandale ohne Ende — Molotow gesteht Sowjetbankrott ein — Eine Abrechnung mit Oberbürgermeister i. R. Dr. Kuger — Massenentlassungen und Direktoren-Gehälter beim Großkraftwerk Mannheim — Moderne „Arbeitervertreter“ bei BBC

### Eine aufschlußreiche Polizeiverfügung

Bekämpfung politischer Ausschreitungen

Gemäß § 1 der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 10. August 1931 (RöBl. I S. 436) werden wir aufgefordert, nachstehende amtliche Entgegnung des preussischen Ministers des Innern abzugeben.

#### Eine aufschlußreiche Polizeiverfügung

Amtliche Entgegnung gemäß § 1 der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli/10. August 1931 (RöBl. I S. 371/436).

In dem in der Ausgabe 68 1. Jahrgang vom 7. November 1931 unter der Überschrift „Eine aufschlußreiche Polizeiverfügung“ veröffentlichten Artikel berichtet das „Hakenkreuz-Banner“ von der Erklärung des Rechtsanwaltes Dr. Treisler in dem Strafprozeß gegen Helldorf und Genossen wegen der Krawalle am Kurfürstendamm in Berlin über ein angebliches polizeiliches Funktelegramm, das u. a. folgenden Inhalt haben soll:

„Die Hauptgefahr sei daher nur von den Nationalsozialisten zu erwarten, die mit ihren Kampforganisationen besonders scharf beobachtet werden müßten. Besonderes Augenmerk, so heißt es weiter, sei auf die SA zu richten und deren Feldübungen, die jedoch nicht gestört werden sollten, da das Reichsbanner mit staatlicher Unterstützung (!) — Geld-Agenten in die SA schicken werde. Diese sollten versuchen, die SA-Leute und Führer zum Putz aufzuwiegen, was je eher, umso besser, geschehen müsse. Die politische Polizei sei durch besonders zuverlässige Leute zu verstärken, die den Zusammenhang mit dem Reichsbanner herstellen könnten. Für die Überwachung der Nationalsozialisten und insbesondere der Lockspiegel ständen den Polizeiverwaltungen hinreichend Mittel bei der Reichshauptkasse zur Verfügung.“

Alle Behauptungen über die Existenz eines solchen oder ähnlichen Polizeifunktelegramms wie überhaupt über solche oder ähnliche Anordnungen oder Maßnahmen sind völlig unwahr und frei erfunden.

Berlin, den 20. November 1931

Der Preussische Minister des Innern, gez. Severing.

### Viel Lärm um nichts!

Am Donnerstag hatten die sozialdemokratischen Organe einen Freudentag. Die „Volksstimme“ erschien sogar zu Ehren der entdeckten „nationalsozialistischen Hochverratspläne“ in schwarz-weiß-rottem Gewand. Lange hat allerdings die Freude nicht gedauert, denn ein heftiger Kater schüttelt bereits die marxistischen Gemüter.

#### Was ist denn eigentlich vorgefallen?

Jergendeln Parteigenosse von den 800 000 hat ein „Dokument“ geschrieben, das für den Fall der Machtergreifung der NSDAP nach seiner privaten und unmaßgeblichen Meinung Berücksichtigung finden sollte. Er hatte Freude an der Ausarbeitung von Richtlinien und kein Mensch konnte ihn daran hindern, seinen privaten Regungen freien Lauf zu lassen, weil kein Mensch etwas davon mußte. Weder die Gauleitung von Hessen und noch weniger die Reichsleitung hatte eine Ahnung, daß ein derartiges Programm existierte. Doch eines, der Abgesandten spielen wollte, der mußte davon, und weil ihm sein Mandat entzogen wurde, ging er kurzerhand her, übergab das Schriftstück der Polizeidirektion in Frankfurt, die es dem preussischen Innenminister Karl Severing weiterleitete. Herrn Severing war dieses Dokument eines Phantasten ein willkommener Anlaß, unserer Bewegung Hochverratspläne und Illegalität vorgeworfen. Herrn Severing scheint noch immer nicht bekannt zu sein, daß es bei den Nationalsozialisten nicht so ist wie bei seinem Parteihausen, daß nämlich bei uns nur eine etwas zu melden hat, nämlich unser oberster Führer Adolf Hitler und nicht der Pp. Schulze oder Meier, der sich nur gerade gefällig, irrfinnige Diktaturpläne auszuarbeiten. Um aber gegen die Nationalsozialisten vorgehen zu können, ist ja bekanntlich jedes Mittel recht. Der preussische Innenminister rief die republikanische Presse zusammen, die andere Presse interessiert bekanntlich den preussischen Innenminister nicht, da er ja aus der Geschichte parteipolitischen Kapital schlagen wollte. Man glaubte er endlich die Waffe in Händen zu haben, mit der man dem Nationalsozialismus den Garaus machen könne. Der Oberreichsanwalt wurde alarmiert und die ganze Welt wurde scharf gemacht gegen die bösen Nationalsozialisten, die alles erschlehen und jeden mit dem Tode bestrafen wollen. Der „nationalsozialistische Zuchthausstaat“ wurde dem deutschen Spleißer und dem deutschen Arbeiter als das grauigste Gebilde der Zukunft in den greifsten Farben gemalt, die Sournaliste lag frech drauf los, bis der ganze Spuk in sich zusammenfiel und Herr Severing, sämtliche „Volksfreunde“ und „Volksstimmen“ samt ihren Schmelberseelen sich heftig blamiert hatten und alles über sie lachte.

Von diesen „Hochverratsplänen“ mußte nämlich außer dem Phantasten, der sie geschrieben hat, und denen die glaubten damit ihr Parteipöppchen kochen zu können, kein Mensch etwas. Nicht einmal die Führer der NSDAP. Die heftige Gauleitung selbst sagt in ihrer Erklärung zu der Angelegenheit u. a., daß alle verantwortlichen Führer es auf das entschiedenste ablehnen, mit diesen Plänen auch nur das geringste zu tun zu haben. Diese Grundhaltung geht auch für die NSDAP, Gau Hessen. Sollte es sich indes bewahrheiten, daß einzelne Mitglieder der NSDAP, Gau Hessen, direkt oder indirekt sich mit Plänen dieser Art identifizieren, dann würden sie sofort unwiderruflich und auf dauernd ausgeschlossen. Die Gauleitung Hessen stellte in dieser Erklärung ausdrücklich fest, daß jeder, der sich mit illegalen Absichten oder Plänen trage, als ein bewußter Provokateur erklärt werde. Soweit die Gauleitung Hessen.

Die Reichsleitung selbst erfuhr von diesem „Dokument“ erst durch die Presse. In ihrer sofort herausgegebenen Erklärung zur Angelegenheit stellt sie fest:

Die Parteileitung der NSDAP hat mit dem vom preussischen Innenministerium der Öffentlichkeit übergebenen Entwurf eines Schriftstückes, das angeblich von Parteimitgliedern des Gau Hessen der NSDAP entworfen worden sein soll, nicht das geringste zu tun und hat Kenntnis davon erst durch die Presse erhalten. Falls diese Niederschrift eines Entwurfes sich als echt erweisen sollte, so kann es sich nur um eine Privatarbeit handeln, die allerdings schon

## Zoll- und Steuerschiebungen von Bankdirektoren

### Ein löscheres Kleeblatt

Im Frühjahr dieses Jahres ist man einem Zollskandal von ungeheuerlichem Ausmaß auf die Spur gekommen, bei welchem Dutzenden größten Stilles als Großschleber entlarvt wurden. Die Enthüllungen nationaler Zeitungen haben diese Blutsauger und Betrüger am deutschen Volk heftig lädleri, ohne daß diese allerdings dabei groß zu Schaden gekommen sind. Deutschland darf für sich den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, Hochstul in kapitalistischen Wirtschafts-Skandalen zu haben. Namen wie Hefshand, Sikiary, Varnat, Sikiarek, Lohusen, Nordwalle, Boeh, Kagenellenbogen, Seiffert etc. sind Korruptionsgeschichten ältester Sorte geworden. Sowie Namen, soviel Skandale. Gemeinsam ist allen Varnagren dieser Systemkandale die robuste Skrupellosigkeit der Person. Gemeinsam ist allen die Unversalität des Objekts.

Es wurde geramscht, verschoben, verschleiert, bestochen und verschönt nach allen Schwierigkeiten.

Gemeinsam ist ihnen auch die Systemtreue und der Haß auf alles Deutsche. Sie alle sind Betrüger am deutschen Volksvermögen geworden. Sie hatten ihre Helfershelfer und Schutzmänner, die sich für gutes Entgelt in den Dienst der Korruption und des Betruges stellten.

Ein typisches Beispiel für diese uns durch den Marxismus beherrschte neudeutsche „Wirtschaftsform“ ist der Zollskandal um die Deutsche Bank. Wir hätten uns mit der Angelegenheit nicht mehr befassen, wenn sie neuerdings nicht wieder durch ein weiteres Dokument symptomatisch aus der Skrupellosigkeit unserer Zeit herausstüken würde. In einem Schreiben des Rechtsanwaltes Bloch (!) Berlin an den Ankläger der Direktoren der Deutschen Bank zeigt sie wieder mal ihre gemeine Frage. Es heißt darin:

„Im Auftrage des Herrn Reichsfinanzminister der Finanzen, dem die Eingabe vom ... zugeleitet worden ist, teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Verfolgung Ihrer Strafanzeige gegen die Direktoren der Deutschen Bank u. a. wegen Zollhinterziehung infolge Verjährung ausgeschlossen ist.“

Die Nachherhebung der Zölle und Gebrauchssteuern für die ohne Abgabenerichtung eingebrachten Waren wird nach Klärung einer grundsätzlichen Rechtsfrage in die Wege geleitet werden.“

Hiernach dürfte wohl klar sein, daß alle seiner Zeit gemachten Mittelungen der Wahrheit entsprachen und alle Zollschiebungen restlos erwiesen sind. In den Jahren 1921 bis 1927, also auch in der Zeit, wo Frauen und Kinder stundenlang nach Brot und Margarine anstanden und froh waren, wenn sie auf ihre Karte etwas bekamen, schweißten die Direktoren der ehem. Deutschen Bank und ihre koscheren Geschäftsfreunde in unermesslicher Menge in Deutschland geschobenen Genussmitteln, Kaviar, Hummer, Steinbutt, Trüffel,

Tea, Kakao, Sahne, überhaupt alle Delikatessen, ferner französischen Kognak, Portwein, Liköre, echte türkische Teppiche, Zigarren usw. wurden geschoben

durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes und der Deutschen Gesandtschaft im Haag, die dem Kurier Kroschel behörliche Ausweise ausstellten.

Der Kurier, der Tag und Nacht unterwegs war und 1927 erkrankte, wurde nach längerer Krankheit Ende 1927 entlassen, der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan, er konnte nun gehen. Kroschel begab sich 3 Tage nach seiner Entlassung zu dem Rechtsanwalt und Notar Paul Bloch, dem er schriftlich und mündlich unter Vorlegung sämtlicher Originalbriefe und Ausweise, sowie Anisbriefen der Filiale Amsterdam, das ganze Chaos der Zoll- und Steuerschiebungen der faulenden Bankdirektoren

unterbreitete. Bloch hatte nichts weiter zu tun, als den Kurier seinen Wunsch gemäß zu beraten, wie er sich als Zeuge im feinerzeit laufenden Varnatprozeß, denn der Kurier war durch seine Entlassung jeglicher Schweigepflicht entbunden und wollte sich nach Maacht begeben, zu bewegen habe. Diese Beratung durch den Notar war so glänzend, daß die Strafverfolgung der ehemaligen Deutschen Bank-Direktoren laut vorstehender Mitteilung verjährt ist. Der Kurier, der noch nebenbei Regimentskamerad von Bloch ist, mußte erst mal 2.000.— berappen, schon durch diese Handlungsweise sei festgestellt, daß sich das Blut seiner jüdischen Abstammung bemerkbar machte, und hatte dann das Vergnügen, seine sämtlichen Unterlagen los zu sein, die Herr Bloch sämtlich den Herren der Deutschen Bank zur Verfügung stellte. Der Kurier hatte also lediglich erreicht, daß Bloch ihm sein letztes Geld abnahm mit dem Hinweis, daß er diesen Betrag von der Bank wiedererhalten würde, die K. dann in Gnaden auf die Straße setzte. Herr Bloch fand sich also demogen, durch geschickte Winkelzüge und Versprechungen, die dem Kurier gegenüber nie gehalten worden sind, seine ehem. Glaubensgenossen vor jeglichen Unannehmlichkeiten zu bewahren. Als nun im vorigen Jahre ein Teil der unabhängigen Presse sich mit den inzwischen eingereichten Strafanzeigen befahte, hielt sich ausgerechnet Herr Rechtsanwalt und Notar Paul Bloch, der so gerne von sich selbst von „Ich, der berühmte P. Bloch, der durch alle Zeitungen geht“ spricht, demogen, an den Herausgeber einer nationalen Zeitung mit

2.000 000 Schweigegeldern

heranzutreten. Er bekam, was für uns selbstverständlich ist, eine äußerst unangenehme Abfuhr, mit der der berühmte P. Bloch bestimmt nicht gerechnet hatte. Erst kürzlich hatten wir Gelegenheit, von einem Augenzeugen berichtet zu hören, der dieser Abfuhr des Herrn Bloch beiwohnte, daß er, etwas begoffen, jähwütend von hinnen zog. Wie







# Groß-Mannheim

## Massentlassungen beim Großkraftwerk — Riesengehälter der Direktoren Überflüssige Investitionen. — Doppelverdiener!

Das Gespenst des Personalabbaus geht um und verbreitet überall Entsetzen und Verzweiflung, nämlich in erster Linie bei den Betroffenen und ihren Angehörigen. Die Herren Direktoren läßt das gewöhnlich kalt. Sie behalten ja ihre hohen Bonusgehälter und werden noch belohnt in Form von vorerstatteten Entlassungen noch belohnt in Form von fester Lohntieren. Wie das im heutigen „sozialen“ Staat so üblich und gefällig zulässig ist.

25% der Angestellten und 12% der Arbeiterschaft sollen beim Großkraftwerk auf die Straße gesetzt werden. Die Aktien dieses Werkes sind bekanntlich zu 36,75% im Besitze der Stadt Mannheim, Aufsichtsratsvorsitzender ist der hinreichend bekannte sozialdemokratische Oberbürgermeister Dr. Helmreich. Die Namen der zur Entlassung kommenden Angestellten sind uns „zufällig“ bekannt geworden. Und darum wissen wir auch, daß, wie überall in unserem heutigen System, so auch beim Großkraftwerk, die Treppe von unten nach oben geklettert wird. Sämtliche betroffenen männlichen Angestellten sind Familienväter, deren Gehalt mit Frau und Kindern ausreicht, die Familie zu ernähren. Die gekündigten weiblichen Angestellten hatten durchweg mittellose Eltern zu unterstützen.

Diesen Opfern einer zum

Studium für unser Volk gewordenen Wirtschaftsordnung

stehen verschiedene Großverdiener im Großkraftwerk gegenüber, die auch heute noch jenes „Leben in Schönheit und Würde“ führen, das die Sozialdemokraten bekanntlich am 8. November 1918 dem deutschen Arbeiter versprochen hat. Da ist zunächst die Direktion mit ihrem rund 23.000 RM Gehalt. Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß bei einer gewissen Kategorie von Menschen das „Gehalt“ den kleinsten Teil des Einkommens darstellt, und zwar den Teil, der sich beim besten Willen nicht mehr verhelfen läßt. Den anderen, meist größeren Teil nennt man Lohntieren, Gratifikationen, Aufwandsentschädigungen und dergl.

Direktor des Großkraftwerkes ist

**Dr. Ing. Dr. e. h. Marguerre, ein aus Portugal stammender, aber in vielen eingewanderner, selbstverständlicher naturallistischer und getaufter Jude (!).**

3 Prokuristen und 1 Obergeringler beziehen jährlich je 10 bis 12.000.— RM, 3 weitere leitende Beamte je 5 bis 10.000.— RM an Gehalt. Ob man dort auch geküßelt hat? Wir irren uns bestimmt nicht, wenn wir behaupten, nein!

Die Direktion hat auch eine Sekretarin (natürlich!) mit monatlich 350.— RM Gehalt. Sie ist verheiratet mit einem Kontrolleur des Großkraftwerkes, der dafür (nicht für die Direkt.) monatlich 300.— RM bekommt. Die Sekretarin gehört somit zu der besetzten Gattung der Doppelverdiener. Sie wird nicht abgebaut wegen ihrer ausgezeichneten Beziehungen zur Direktion und ihr Mann wird nicht abgebaut wegen seiner guten Beziehungen zu seiner Frau.

Der gekündigten Angestellten hat sich wegen dieser jeder Gerechtigkeit hohnsprechenden Abbaumethoden eine maßlose Erbitterung bemächtigt. Wunderlich noch jemand, daß es unter einer „sozial“ denkenden Direktion an der Tagesordnung ist, daß manche Arbeiter

wöchentlich bis zu 75 Stunden beschäftigt werden und oft bis zu 24 Stunden ohne Unterbrechung hintereinander arbeiten müssen? Diese fortwährenden Ueber-

stunden rühren in der Hauptsache daher, daß an den bekannten Hochdruckkesseln dauernd Reparaturen vorgenommen werden müssen. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß die Frage der Wirtschaftlichkeit solcher Hochdruckkessel schon des öfteren in Mannheim lebhaft diskutiert worden ist. Der Fachmann weiß, daß sich diese Kessel nie rentieren haben und nie rentieren werden, weil sie keinen einwandfreien Betrieb gewährleisten. Darüber werden wir gelegentlich noch eingehend zu berichten haben. — Für heute möge der Hinweis genügen, daß von den vorhandenen 3 Hochdruckkesseln 2 dauernd in Reparatur sind.

So sieht eine „moderne“ Anlage aus. Na, ja, schließlich bezahlt der gutmütige Steuerzahler und Stromabnehmer ja alles. Auch in anderer Weise hat man mit den Großteilen von der Allgemeinheit aufgebracht Mitteln nicht gespart. Da wurde z. B. ein sogenanntes Leuchtschaltbild aufgestellt. Ein Blick darauf sollte genügen, zu erkennen, wo und in welchem Maße Wärme in diesem oder jenem Teil des Betriebes gerade verbraucht wird. Wunderhübsche Sache, so ein Leuchtschaltbild, wenn es 1. funktioniert und 2. ein Wärter mit seiner ständigen Beaufsichtigung betraut ist.

Über 1. funktioniert es nicht und 2. hat man die 3 Wärter entlassen, weil die Ueberwachung des Schaltzuges, in dem sie beschäftigt waren und in dem das Leuchtschaltbild aufgestellt ist, infolge des geringen Betriebes überflüssig geworden ist. An dem minimalen Betrieb, der heute im Großkraftwerk herrscht, ist neben der allgemeinen Pleite, hervorgerufen durch die Arbeitslosigkeit und die Verschwendungsfucht des heutigen Systems, auch die unzureichende Zufuhr von Strom durch das Badenwerk schuld.

Das Leuchtschaltbild hat sage und schreibe mehr als 200.000.— Mark gekostet,

die außerordentlich hohen Montagekosten, verursacht durch die Kompliziertheit der Anschlüsse, gar nicht gerechnet. Bedenkt man außerdem, daß die nichtrentierende Hochdruckanlage (100 Atm) etliche zig Millionen gekostet, so greift man sich an den Kopf und muß immer wieder die Frage stellen: Warum nur diese wahnsinnige Verschwendung? Die Antwort hierauf ist nicht schwer. Man kennt genügend Fälle, wo derartige und noch weit höhere Summen einig und allein deshalb hinausgeschmissen wurden, um den Ehrgeiz eines Einzelnen zu befriedigen. Auch der Jude Marguerre hatte seinen Ehrgeiz! Und so ein Dr. e. h. (ehrenhalber!) ist mitunter eine recht kostspielige Sache, nicht so sehr für den „zu Ehrenenden“, als vielmehr für den, der berappen muß.

### Aus Schwellingen

Normalerweise nimmt man an, der Friedhofswärter sei ein friedlicher Mann. In Schwellingen sind wir anders dran. Hier läuft er sich voll, bis er nicht mehr kann, und pöbelt unsere SA-Leute dann mit Ausdrücken, die man kaum wiedergeben kann, auf der Straße — haltlos herumtorkelnd — an. Der Herr Sohn stellt gleichermaßen seinen Mann: er kröht unteren Leuten das Halsabschneiden an! — Herr Bürgermeister Trautmann! (Wieder ein Keim auf an!) Nehmen Sie sich, bitte, dann und wann dieser Ihrer radikalistischen Bürger an. Ich glaube, daß das nichts schaden kann! **Conarus.**

Genau so verhält es sich mit einem Heißwasser-Speicher (zur Aufspeicherung überhitzten, unter einem Druck von etwa 20 Atmosphären stehenden Wassers), der seinerzeit zu dem Zwecke aufgestellt wurde, um bei plötzlich auftretendem starken Dampfverbrauch (sog. Belastungsstößen) einzuspringen. Im Jahre 1928 wurde er aufgestellt. Das damals erforderliche Holzgerüst wurde in der Zwischenzeit durch ein Eisengerüst ersetzt, weil auch dieser Behälter seit seiner Aufstellung dauernd reparaturfähig war und ist. Vor Kurzem hat man den Behälter umgelegt, um das Werk jahrelanger Reparaturarbeiten an einer Generatorkrautur zu unterwerfen. Auch die „Erfindung“ dieses Heißwasser-Speichers (Dr. Marguerre) kam das Großkraftwerk teuer zu stehen. Aber der Herr Direktor wird an seiner „Erfindung“ einen großen Gewinn verdient haben und wohl auch heute noch verdienen. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf einige Hunderttausend Mark und vielleicht verrät uns Herr Dr. Marguerre in einer schwachen Stunde, wie hoch sich die Reparaturkosten vom Tage der Aufstellung des Behälters bis heute belaufen? Ja, der Ehrgeiz ist häufig eine recht kostspielige Sache! Hunderttausende werden da nicht selten der „Wissenschaft halber“, wie der schöne Ausdruck lautet, verpulvert.

Und wenn dann das Geld glücklich alle ist, auch dann läßt der Ehrgeiz einer gewissen Sorte von Direktoren noch lange nicht nach. Er äußert sich jetzt nur in anderer Richtung (siehe eingangs dieses unter „Abbau“) und hat nach Ansicht der Großverdiener etwas mit „Spezen“ zu tun.

Einstweilen möge dieser Streifzug durch das Großkraftwerk genügen. Mit dem Bereich des Herrn mit dem munderrollen „deutschen“ Namen werden wir uns später noch zu befassen haben.

Anm. der Redaktion: Was sagen die Arbeiter des Großkraftwerkes zu ihrem Direktor, der, nebenbei bemerkt, wie sein Kollege Dr. Helmreich, Rotarier ist und als solcher den von diesem feudalen jüdischen Klub aufgestellten „Grundschlag“ huldigt, die Beziehungen zwischen den Menschen und Völkern „friedfertiger“ zu gestalten und stets „hilfsbereit“ einzugreifen, wenn Not an die Menschen herantritt? Es ist halt doch ein himmelweiter Unterschied zwischen Theorie und Praxis!

**Voranzeige**

Samstag, den 19. und Sonntag den 20. Dezember 1931

## Wohltätigkeitsveranstaltung

des Deutschen Frauenordens in der Rhein-Neckarhalle

Kinderfeier \* Weihnachtsfeier \* Bazar \* Unterhaltungs-Abend

## Mannheimer Kunstfragen

### Judas Hand auf Kunst und Kunstverwaltung

**I.**  
Wohin ihr fahrt, ihr werdet Juden fassen, allüberall das Lieblingsvolk des Herrn. **Dingsiedel.**

Zwei bezeichnende Vorfälle in Mannheim geben Anlaß zu diesen Betrachtungen. Der bereits, außer in einer Mannheimer Tageszeitung, in den Spalten dieses Blattes veröffentlichte Skandal mit unserem jüdischen Mitbürger Karl Baur ist der eine. Nach der in ihrem Kernstück unwidersprochen gebliebenen Veröffentlichung brachte es Baur fertig, die Stadtverwaltung zu verpflichten, einen Kauf zu vertieren, um ihn nach außen hin als „Schenkungs“ erscheinen zu lassen. Der „Schenkungs“ wollte also offenbar die Ehre einer Schenkungs für sich in Anspruch nehmen, ohne auf den Kaufwert, der in Anbetracht der ungeheuren Volksarmut als undenklich hoch bezeichnet werden muß, zu verzichten.

Hier wurde also ohne Hinzuziehung eines unparteilichen Sachverständigen, offenbar unter Vorbehalt jüdischen Einflusses, der städt. Kulturreich in ganz bedenklicher Weise mißbraucht. Statt diese Riesensumme in der bittersten Notzeit dem darbenenden Künstler in einer sinnigen Verteilung zukommen zu lassen, wurden Altersversicherungsgeschäfte abgeschlossen, bei denen der Bürger die Steuern, die Prämie und die im Voraus fällige Startsumme von 100.000 RM zu zahlen hatte. Die Plakette dieses sonderbaren „Schenkungs“ hängt übrigens im Schloßmuseum.

Dies ist also ein typischer Fall, der die Kunstmittel betrifft.

Ein solcher, der die Kunst selbst angeht, ist folgender: Die Direktion der Kunsthalle beklagt sich des öfteren — auch neuerdings wieder in der Presse — über die zeitlichen Verhältnisse, die die Ausstellungen erschweren, daß mit dem Ausfall oder mit der Aufschübung verschiedener Ausstellungen vorhaben gerechnet werden muß. Andererseits wird aber dadurch den Künstlern immer mehr die Möglichkeit genommen, ihre Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es gelang nun rein zufällig einem Stadtverordneten, der zugleich dem Verwaltungs-Ausschuh der Kunsthalle ange-

hört, zwei gewaltige Kunstwerke sozusagen bis vor die Tore Mannheims zu bringen, um deren Ausstellung sich andere Städte stritten und noch heute streiten, so auch das Ausland. Es handelte sich nicht etwa um eine Benennung der Kunsthallendirektion, sondern um die Wahrnehmung einer nie sich wieder bietenden Gelegenheit, wenn der betr. Stadtverordnete die Ausstellung dieser Kolossalwerke der Kunsthalle vorzuschlag. Umfomehr, als die Kosten nur einige Mark für die Fracht betragen haben würden.

Es handelte sich um Fahrenkrogs größtes und gewaltigstes Werk „Schickal“ und „Baldur und Gerd“. Diese Bilder sind ebenbürtig den besten Erzeugnissen der neuklassischen Kunst, wenn man Kunstwerke überhaupt gegeneinander aufwiegen darf. Eine künstlerische Beleuchtung werden diese Bilder an einer anderen Stelle erfahren.

Fahrenkrog ist den Lesern des „Hakenkreuzbanners“ schon kein Unbekannter mehr. In seinem Wesen und Schaffen kennt er keine Kompromisse oder Verbeugungen. Was ein Nietsche für die Philosophie, ist Fahrenkrog für die Malerei. In seinem Atelier hängt das von ihm verfaßte Leitmotiv seines Lebens:

Und schaffe nur aus deinem Herzen,  
Ob auch ein ganzes Herz mit:  
nicht schuf, wer nur die Steckenpferde  
bekannter Modemaler rit.

Fahrenkrog gilt nun als einer der ersten Vertreter jener Kunst, die wir als die nordische bezeichnen. Er bildet somit gewissenmaßen den Gegenpol zu der Kunst, der überwiegend in Mannheim von amtswegen gehuldigt wird. Nämlich der, angefangen vom französischen Impressionisten, bis zu der launenhaften Zeitkunst mit ihren zum Teil recht krankhaften Verirrungen. Allgemein ohne jeden Ewigkeitswert.

Es ist also ganz klar, daß derselbe Geist, der diesen mehrfach preisgekröntem Schöpfer in der Ausstellung „Dichter als Maler“ in Heidelberg und Mannheim, bewußt oder unbewußt, vergessen ließ, die Ausstellung besagter Gemälde in der Kunsthalle ablehnen mußte.

Mannheims Bevölkerung und die der benachbarten angezogenen Städte wären somit um ein Kunsterebnis erster Art gebracht worden, wenn nicht der Kunstverein Mannheims in dankenswerter Weise eingesprungen wäre und dadurch die Situation für Badens „Hauptstadt“ gerettet hätte.

Trotz der größten Schwierigkeiten hinsichtlich der Abmessungen dieser Werke — das „Schickal“ hat allein eine Fläche von drei auf zwei Meter — hat er sich bereit erklärt, die Bilder, die von der großen Ausstellung in Paris „la reoue moderne“ unmittelbar von der letzten Ausstellungsstadt Stuttgart bereits schon dringend angefordert waren, in seinen Räumen in P 1 auszustellen. Die private Kunstpflege hat also mehr Verständnis gezeigt, als die beamtete, obwohl diese, worauf noch zurückzukommen sein wird, für sich beansprucht, in Kunstfragen allein maßgebend zu sein.

Es ist un schwer, die unerkennbare Parole des jüdisch geleiteten Kunstmarktes auch hier wahrzunehmen, solchen Kunstwerken in maßgeblichen Ausstellungshallen den Eintritt in unauffälliger Weise zu verhindern oder zu erschweren.

Das ist also der zweite Fall, der sich auf die Kunst selbst bezieht.

Es geht nun in diesem Zusammenhang, die Zusammenlegung des der Kunsthallendirektion beigegebenen Verwaltungsausschusses auf eine Blutprobe hin zu untersuchen. Hierbei ergibt sich, daß von 14 Ausschuhmitgliedern drei Juden und zwei Judenastarben sind, außerdem ist der befestigte Pfleger ein Volljude. Somit, wenn der ungeheure jüdische Einfluß auf die Kunsthalle und Kunst nur davon abzuleiten wäre, dann allein wäre der Einfluß schon 33%ig. Nach dem Statistisches Jahrbuch haben wir in Mannheim aber überhaupt nur 2,8% Juden. Nach der Proportion wäre also schon ein Halb Jude als Vertreter der Mannheimer Kunstbedürfnisse zu viel.

Nun ergibt sich aber weiter, daß der Einfluß dieser goldstrotzenden Söhne Judas derartig groß ist, daß er in diesem Stimmverhältnis gar nicht Ausdruck finden kann und zwar aus Gründen, denen hier noch nicht näher getreten werden kann.

Man kann sagen, daß lediglich die zwei nationalsozialistischen Mitglieder die Rolle des Hechies in Karpfenteich zu spielen haben. Für die übrigen gilt die Meinung des Herrn Oberbürgermeisters, der er in der letzten Bürgerauswahligung so deutlich Ausdruck gegeben hat, „dein Wort (nämlich das der gewählten Bürgerchaftsvertreter) sei ja (a oder nein nein, alles anders ist vom Uebel.“ **a. M.**

(Fortsetzung folgt!)

**BETT FEDERN**



**Matratzen u. Federbetten  
Daunen- und Steppdecken**

**Carl Morjé**  
Qu 1, 12 18

**SPECK** am Paradeplatz C 1 Nr. 7

**WÄSCHE**

Specialhaus  
Indanthren  
gefärbter Stoffe

Herren-  
Damen-  
Bett-  
wäsche

Grüne Robott-Marken.

**Das Christfest naht!**

Entweicht nicht das Fest aller Christen mit bei Juden  
gekauften Geschenken!

**Meidet die Paläste**  
der Warenhäuser, der Vernichter des deutschen Mittel-  
standes. Bevorzugt bei Euern Einkäufen die in unserer  
Zeitung sich empfehlenden Firmen!

**Färberei BISCHOFF**  
Chemische Reinigungsanstalt  
Läden: T 4a, 5 u. F 4, 10  
Telefon 32046

Schnelle Lieferung Best. Bedienung

**PREIS-ABBAU!**  
Annahmestelle: LINA LUTZ, Mannheim, R 3, 5a.

**PREIS-ABBAU!**

**Färbt  
Reinigt  
Plissiert**

schnell - gut - billig

**Radio**

Netzempfang, 2-4 Böh.,  
neu, spottbillig, mit  
Laufsprecher zu ver-  
kaufen. Bei Teilsab-  
lung monatl. 10 RM.

Holtzmann, N 7, 2, 5. St.

**J. LOTTERHOS**  
MANNHEIM · P 1, 5 (Ecke)

**Hakenkreuz-  
schmuck**

**Uhren — Goldwaren  
Bestecke — Trauringe**

**Weinhaus Astoria**  
Kunstr. C 3, 10 Tel. 282 43

**Blaue Grotte u. Hölle**

Täglich Künstlerkonzert

Beste Weinhändler und Zeller  
im Ausschank 460

**BURSTEN**

30  
nur bei  
gegründet  
1 8 8 0

MANNHEIM  
P 3, 4

**Sehr schön  
möbl. Zimmer**

direkt, Gasheizung  
und Toiletten, sofort  
zu vermieten.

Hörsing Tel. 445 75  
und Verleg U 6, 24

**Kauft nicht  
bei Juden**

**Sie sparen viel Geld**

wenn Sie Ihr Birkenwasser, Brennnesselhaarwasser und  
Küchenschwamm los kaufen. Bringen Sie Flaschen mit.  
Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

**Bremer Qualitätskaffee**

direkt vom Importeur bietet Dama- und  
Herren aller Kreise **guten Verdienst.**  
Anfragen unter St. 103, an Schellers-Annen-  
Expedition, Bremen.

**Tapeten, Linoleum, Läufer,  
Teppiche und Bettvorlagen**

kaufen Sie in besten Qualitäten zu  
äußerst billigen Preisen bei

**W. Korthaus Inh. Fr. Rohe**  
Mannheim D 1, 7 (Manshaus)

**WEINHEIM**

**Theatergemeinde Heidelberg**

Montag, den 30. Nov., abends 8.15 Uhr  
in der **Weinheimer Festhalle**

Süddeutsche Erst-Aufführung!

**Deutschland**  
(U-Boot 116)

Schauspiel in 3 Akten von Karl Lerbs

Eintritt: Mitglieder 1.40, Nichtmitgl. 1.70

Mitgliederanzahlungen und Kartenverkauf in  
den Buchhandlungen: W. Dell, Georg Keller,  
Franz Schäffner und Friseurin R. Kuhnau.

**Für den Herrn**  
finden Sie in großer Auswahl:

**Socken  
Selbstbinder  
Hosenträger  
Sportstrümpf  
Oberhemden  
Unterwäsche  
Lederhandschuhe  
Pullover u. Westen**

im Spezial-Geschäft

**G. Hessinger**  
WEINHEIM 372

Hauptstraße 53 — Gegr. 1892

**Schuhhaus J. Rieß**  
Weinheim, Hauptstr. 102 (Tel. 176)

Das Haus der Qualitäts-Schuhe

zu zeitgemäßen, billigen Preisen.

**LUEWEMA**  
Shampoo

**Fettiges  
Haar?**

Das gute kräftige

**Bauernbrot**  
nur Bäckerei Schneider  
G 7, 8 Tel. 336 66

Versand nach allen Städtellen.

Sämtlicher Brennmaterial  
liefert

**H. F. Reichardt**  
Meerfeldstraße 42 — Telefon 239 84

**Gg. Hoffmann D 1, 1**  
Tel. 221 92

**Puppen in all. Ausführungen**

**Puppen-Klinik** Köpfe, Perücken  
sämtl. Ersatzteile  
Puppenbekleidg.  
Weichgestopfte Tiere  
Spielwaren in Gummi und Zelluloid

**DAMEN- U. HERREN-SALON**

**Fischer, E 1, 17**

DAUER- und Wasserwellen  
allerneuesten Systems bei  
mäßigen Preisen.

**Klopper-Brot (Vollkorn)**  
**Graham-Brot (Weizenschrot)**  
sowie vollwert. Hausbrot empfiehlt

**Bäckerei**  
**A. Haack, R 6, 18**

**Gewandter Verkäufer**  
mit gutem Auftreten für  
**praktische Neuheiten,**  
die in jedem bürgerl. Hause benötigt  
werden, von solider Mannheim. Fabrik  
gesucht.

Offerten mit Lebenslauf unter  
Nr. 493 an den Verlag d. Ztg.

**LUDWIG ERTL**  
Schuhmachermeister

Waldhofstraße 8 (neben Kapitel)

empfiehlt sich für sämtl. Schuhreparaturen, sowie  
sämtl. Schuhputzartikel — Spezialität: Ago-Ver-  
fahren, Schulkränze, Spitzverfälschen

— Fürreparaturen werden entgegenommen —

**Gaststätten-Anzeiger**

**DURLACHER HOF**  
INHABER: FRANZ MASSINGER  
MANNHEIM (am Strohmärkt)

Spezialkellerei des gut. Durlacher Hof-Bieres  
empfiehlt seine  
**reichhaltige u. preisw. Küche**  
täglich ab 7 Uhr abends **KONZERT.**

**Café-Restaurant Harmonie**  
Schloßgarten (Lindenhof) Telefon 288 80

Gutgepflegte Biere und Weine  
Vorzügl. Küche - Eig. Konditorei

Mittag- und Abendessen 8.30, L. Abonnement 8.30

Für Vereine und Gesellschaften adriker Saal mit  
Theaterbühne und Abhaltung von Festlichkeiten  
jegl. Art. Reelle Bedienung. Billige Preise!

**Restaurant Schübler E 4, 10**

empfiehlt gut bürgerlichen Mittag- und  
Abendisch von 70 Pfg. an. Ausschank  
von prima Schwetzingen Schwanengold

Inhaber: M. Schübler. 441

**Haberecki Braustübl**  
Qu 4, 13/14 (neben dem Stammhaus)

Haberecki Spezialbier / Gut gepfl. Weine  
245 Mittagessen von 50 Pfg. an. / Bes. J. Abb.

**Leser des Hakenkreuzbanners**  
finden gute Verpflegung in nachstehenden  
besonders empfehlenswerten

**Gaststätten und Hotels:**

**Neckartal:**

**Heidelberg 53**

**Café Ritzhaupt**  
Hauptgasse am Fischmarkt. — Das Beste  
Conditiorei-Café am Platz. — Heidelberger  
Studentenkonz. gut. gesch. Fridolina Kabsel

**Pfalz:**

**Neustadt a. d. N. 146**

**Badischer Hof**  
Vorzügl. Küche, naturreine Weine, Firmenspez. Bier,  
Nebenzimmer, Fremdenzimmer v. 2.50 RM an. Tel. 2036  
Inh. Fritz Weidner

**Gaststätte Deutsches Haus**  
173  
Neustadt a. d. N., Sonnengasse Nr. 2330

Natur-Weine. Gute bürgerl. Küche. Expon. Bier.  
Nebenzimmer. — Be. der: A. Gießenstein.

**Bad Dürkheim**

**Kaffee u. Weinstube**  
Naturweine der Winzergenossenschaften Kallstadt  
und Bad Dürkheim u. Carl Walter, Römerstr. 20,  
Telephon 207

**Kallstadt**

**Gasthaus August Ruprecht**  
178  
Weine der Winzergenossenschaft Kallstadt.  
ff. Biere — gute Küche

**N.-S. treffen sich in:**

**Mannheim 293**

**Gasthaus zur Stadt Lindau**  
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendisch, gut gepfl.  
Biere und Weine, Nebenzimmer, Tischtennis  
Bes. Hans Hochstetter, U 5, 1 Tel. 3 0 8 9

**Mannheim 95**

**Restaurant u. Kaffee**  
„zum Felsenkeller“  
K 1, 22

**Edingen 35**

**Restaurant zum Ratskeller**  
Haltestelle der O. E. G. Mannheim-Heidelberg

ff. Biere und naturreine Weine, gut bürgerliche  
Küche, geräumige Nebenzimmer, gute Fremden-  
zimmer. Autogarage. — Bes. H. Jung, Tel. 304

**Weinheim a. d. B. 73**

**Gasthaus „zur Eintracht“**  
Bes. A. Hochmann

Jeder Gastwirt im Bezirk muß  
unter dieser Rubrik seine  
Gaststätte bekannt geben!

**Heidelberg 107**

„Silberner Hirsch“ am Markt  
Besitzer Pp. LENZ / abt. der Gaststätte  
der NSDAP. Telefon 3698. Das Hotel, die  
Weinstube, das Lokal der Nationalsozialisten.

Nr. 74/1931

**Betrieb**

Abfolgt  
„demokratische“  
triebsrat be-  
Schon  
wurde unfer-  
feiertlich per-  
den „berufe-  
vordemonstr-  
übersten G-  
Listenauffste-  
vertretern“  
liste zu  
heißt das:  
Beleg'haft  
Angewife  
zu Tag no  
So ist  
ständige Ver-  
bungen ein-  
St so  
der heutiger  
wenigen Krä-  
finden, wen-  
vollgefreisen  
bleiben oft  
Dies h  
noch über n  
Dorf das G  
führer ang-  
a. B. der sch  
langem in  
Dummen“ g  
Hofenstelle  
einen in e  
ansah lieber  
mann seit  
eines Spede-  
er auch sch-  
„grüßeren“  
Gewerkschaft  
heller zu ne  
Jahr in der  
erhalten muß  
Doch  
solche Länge  
Wunder! E  
lich — eine  
macht ihn  
Betriebes a  
Das ge  
Man er  
was das eig  
Die amlich  
für die Arb  
besteuern  
der-nur  
glücksfä  
Betroffe  
So soll  
In 20t  
daß man fl  
führt und W  
erhebt. Wei

**Achtung!**

Verlag  
lich ab Mon  
Verlag: Die  
Dienstag un

**Sektion**

Freitag,  
sammlung in  
Ortsgruppen

**Sektion**

Montag,  
sammlung im

**Parteiagen**

Die SW  
Dienstbüros  
Tisch, Stühle  
Spender um  
geholt werde

Die Stu  
Motorsturm  
in D 5, 4, 1  
Für b  
94. 23

**Schriebe**

Die Br  
Schriebeim.  
haus „Sur 9  
50 bzw. 20

**Achtung**

Die Will  
ember hat





## ALHAMBRA

## WEISS FERDL

der beste bayrische Komiker als  
„Feldwebel Stops“ in  
**Die Mutter  
der Kompagnie**  
Herbstmanöver-Einquartierung  
und falscher Alarm mit  
P. Heldemann - L. Peukert  
Grit Hald - Betty Bird

Bis 4.30 Uhr auf allen Saal- und  
Balkonplätzen nur 80 Pfg.

Beginn: Werktags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.

Beiprogramm:  
Ton-  
Lustspiel  
Neuzeit  
Ton-  
Woche  
Natur-  
Film

## ROXY

Lachgas über Mannheim  
natürlich durch  
**SIEGFRIED ARNO**  
in  
**Der Storch streikt**

(Siegfried der Matrose)  
mit  
Fritz Schulz - Urs. Grabley  
Max Ehrlich - Albert Paulig

== Vorzugskarten gelten! ==

## SCHAUBURG

Die lustige Geschichte einer  
häuslichen Revolution

**Er und sein Diener  
oder Raffke wider Willen**

Dazu:  
**Das Mädchenschiff**

Von internationales Mäthenhandl.  
Beginn: Wo. 3 Uhr, So. 2 Uhr

## Verkäufe

## GELD

sparen Sie!

im 1200 x großen Metall-  
Kasten, 10 Liter, 4-tägig, sehr  
praktisch,  
nur 120 RM an.

Kunst-Eisenschrank, 10 Liter,  
mit 2 Türen, 1 Tür-  
schlüssel, 2 Schloß,  
nur 480 RM an.

Kunst-Eisenschrank, 10 Liter,  
mit 2 Türen, 1 Tür-  
schlüssel, 2 Schloß,  
nur 470 RM an.

Druckrolle, 10 Liter, 10 Liter,  
nur 150 RM an.

## Möbelhaus

**Schwalbach  
Söhne B 7, 4**  
nahe Friedrichsplatz  
kein Laden.

## Fahrräder

**Fahrrad-  
beleuchtungen  
Gummi**

verkauft spottbillig  
**Buchheit**  
0 4, 1 Kunststr.

**Schlafzimmer**  
eiche, gut, Schreiner-  
arbeit, helles, auf:  
ein. 3-tür. Schrank  
mit Spiegel, innen  
pol., 1 Waschtisch,  
mit Warm- u. Spie-  
gelarmatur, 2 Nacht-  
tische mit Warm- u. 2 Be-  
istellen u. 2 Stühle für  
nur RM 420.- zu  
verkaufen

Verkaufungs- u.  
Verwaltungsbüro u. B. L.  
**Grünes Haus, U 1, 1**  
Geschäftsführ. J. Schaefer

Bülow-  
Flügel

schwarz poliert, nur 1200  
Zeit gespielt, in Garantie  
zum halben Preis  
zu verkaufen.

**Siering  
Planolager  
Mannheim C 7, 6**

Schlaf-  
zimmer

lebenslang, dunkel, eiche.  
Mit zwei gute bürgerl. Aus-  
stattungen in ein herge-  
richtetes Zimmer, das man  
einmal mit engl. Stühlen i.  
den Stühlen, i. Vorzimmer  
u. großer Koffer, 100 cm., in  
10 cm. weiches, unterteil mit  
Klappstuhl, 1 Klappstuhl,  
u. viele Ledersitze und 1  
Schreibtisch. Das ist ein  
Zimmer, das man sich für  
erhält, u. das er noch außer-  
ordentlich modern war, haben  
wir es buchst. umgewandelt,  
einmal nur 1200 RM. Koffer  
zugel., ebenf. 1200 RM. Koffer  
für RM. 250.- gel. leitet.  
Kaffe an und die hat für  
2000 RM. auch das schönste  
Zimmereingebäude, das die  
ich vorstellen können. Wenn  
es im Jahr 1000. Mann, mehr  
wollen im Jahr 1000. Mann,  
für ein neues Eiferer, je  
haben die hier die richtige  
Angelegenheit.

**Landes  
Mannheim-Lindenhof**  
Zentrum 2 (alte Schloss) durch  
hinteren Grundstück  
Bestand von 8-11 Aker.

## Kamera

9x12, Opt. 6.3  
mit Stativ etc.  
preiswert zu ver-  
kaufen. 30 M.  
Kilb, M 2, 1.

Die Hint  
Berzweif  
Deutsche

Das der  
die Sozialdem  
Arbeiterpartei  
führer Max  
einheitlich nach  
kein Mittel ge  
Dienst der „m  
zu stellen, dar  
Tage in der  
inneren Zukun  
kritischen Ver  
Deffentlichkeit  
erkannt und b  
nur ein wenig  
ritischen Pres  
politischen Zus  
der offenen B

Die letzte  
erstenmal Bre  
bürgerlichen  
Verleumdung  
Verleumdern  
ins Wanken  
SPD. zu den  
aktion gedraht  
nach ein legt  
21. November  
banners und  
ganzen Reihe  
und berieten  
sein Endstadi  
den Kampfes.  
Niederschlag

Es fiel  
zur Nacht  
aufzuhalten  
legale Mach  
darin, die  
personen g  
zureichen, u  
erfolgreich

**Ergo**  
Die „Do  
beginnt schon  
pfer auf a  
freilich mit  
eines blamab  
etwas Wahr  
zeige, daß k  
legal“ seien.

Lücken, i  
kum noch vor  
den Rahmen  
erst zu neh  
ziemlich gena  
Ein am  
Bestig des D  
illegalen nat  
Stücke“ in u  
ermöglichen h  
Diese a n  
sind durch 5  
nahm moche  
papiere h  
Schäfer aus  
heit, der all  
behaupten w  
„illegalen m  
darauf, daß

können  
gezielt  
Die gu  
Sollen  
Kartenge  
füßler  
die Def

Sind Sie  
kreditfähig?

so erhalten Sie  
von Geldgeber  
gegen Möbelsicher-  
heit oder Bürg-  
schaft streng reell  
**Darlehen**  
Näher: Herr J. Glas,  
Mannheim  
Breitenheimerstr. 60

Kauft nicht  
bei Juden

## GLORIA

Heute der große  
**LOUIS TRENER**  
Tonfilm  
**Berge  
in Flammen**

Ein Erlebnis aus den  
Dolomiten.

Anfang 4.30 6.30 8.10

## CAPITOL

Die berühmte Russin **Anna Sten**  
**HANS ALBERS**  
Heinz Rühmann - Otto Wallburg  
in dem Spitzentonsfilmwerk

**Bomben  
auf Monte Carlo**  
ein Meisterwerk in 16 Akten  
Das große Ton-Beiprogramm!  
4.15, 6.45, 8.30 Preise 40, 60, 80 Pf.

**Lichtspielhaus MULLER**  
Brigitte Helm / Alb. Basserman  
**ALRAUNE**  
dazu ein stummer Film: **Asphalt**



Haben Sie  
**Fuss-Schmerzen?**

Dann benutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Füße  
ab Montag, 30. November

kostenlos durch den Fußspezialisten vom

**BURGIT Fuss-Pflege  
Dienst**

prüfen zu lassen, der Sie auch  
kostenlos beraten wird.

Bofortige Erleichterung Ihrer Beschwerden!  
Ihr Besuch verpflichtet Sie zu nichts!



**Carl Fritz & Cie., H 1, 8 (Breitestraße)**

Strickkleidung  
ändert, wandel u.  
repariert

**Lina Lutz**  
Mannheim, H 3, 5  
**Anstricken**  
**Anweben**  
v. Strumpfwaren  
aller Art m. be-  
ter Schweißwolle und  
Makogarn

An- und Verkaufsbüro  
**Günther**  
Q 5, 16

kauft und verkauft Möbel  
sowie Gegenstände  
aller Art. 222

**Weine**  
Obst  
Kartoffeln  
etc.  
Weinbau in der Fam.  
**Elisabeth WÜRZ**  
Br. Wollschaffstr. 80  
Tel. 437 82

**Paletot**  
oder  
Ulster-Paletot  
mit Samtkragen  
auf K'Seide 45.-

35.-

**Anzug**  
unsere soi. Quell  
blau und Streifen  
46. 56.

38.-

**Feine  
Maß-  
Schneiderei**

Rauchsacken  
Lodenjoppen  
Hosen



**Schenke  
praktisch  
Käufe bei:**

**Wilhelm Bergdolt**

Mannheim, H 1, 5 Breite Straße

Neuzuständliches Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung in eig. u. nach Maß

Ich bestreite,  
daß Sie Ihre  
**Photo-Arbeiten**  
in Ia. Ausführung  
anderweitig zu mein.  
Preisen bekommen!

**Soyez**  
R 2, 1 Mittelstr. 88 0 4, 13

## Führerschein

für Personenwagen, Lastwagen, Motorrad, erhalten  
Sie durch Besuch meiner Fahrtschule. - Ich erteile  
Tages- und Abendkurse auf modernen Mercedes-  
Benz-Limousinen gegen niedrige Gebühr. 207

**Georg Schmitt, Käferial**  
Mannheimerstraße 20 Telefon 537 92

## UMZÜGE mit gedecktem Auto

Nah- und Ferntransporte gewissenhaft u. billig  
Tel. 287 76 **KUNZ, J 6, 8**

## Kaufen Ihr altes Radio

zu besten Preisen bei Anschaffung  
irgend eines Nachschlußgerätes.  
Anfragen unt. Nr. 402 an den Verlag.